

Ruhe-Insel aus Dauben und Porphyr

*Lesebank und Steine wurden
am Blütenweg aufgestellt*

Dossenheim. (dw) Es sei für ihn eine Herzensangelegenheit gewesen, sagt Dieter König. Und wie immer, wenn man sich für eine Sache intensiv einsetzt, ist ihre Umsetzung mehr als nur wahrscheinlich. So war es mit jener außergewöhnlichen Bank. Sie steht seit wenigen Wochen am Blütenweg als „dritte Lesebank“, nur wenige Gehminuten vom Parkplatz unterhalb der Ruine Schauenburg entfernt. In diesen Tagen wurden dort außerdem zwei Porphyre platziert. Inmitten der Weinberge ist so eine kleine Ruheinsel entstanden, auf dem man entspannt lesen oder aber auch einfach nur den Blick in die Ferne schweifen lassen kann.

Die Bank ist rein optisch außergewöhnlich, weil sie leicht gerundet aus alten Fassdauben gezimmert ist. Die Sitzgelegenheit war daher bei der Einweihung des Blütenwegs zu einer der Attraktionen geworden, die – anders als kurzfristige Aktionen – das Fest für lange Zeit überdauern wird.

Das Ensemble ist außerdem ein echtes Gemeinschaftswerk. Der Freundeskreis der Gemeindebücherei nahm die Idee von König auf und engagierte sich für seine „dritte“ Lesebank. König stellte den von ihm gepachteten Grund und Boden auf seinem Mikro-Weingut „13Reben“ zur Verfügung. Die Schreinerei Christian Meyer zimmerte die Dauben zur Bank zusammen, die die Winzergenossenschaft Schriesheim überlassen hatte. Bildhauer Knut Hüneke hatte einen Felsblock aus dem Steinbruch „Vatter“ bearbeitet. Da dieser einen na-



Per Gerüst wurden die Porphyrsteine zur „Ruhease“ im Weinberg gebracht. Foto: Alex

türlichen Riss hatte, lag es nah am besten gleich zwei daraus zu machen. Hüneke tat es und entfernte das „taube“ Material – also alles, was ohnehin mehr lose als fest am Stein haftete. Beide offenbaren jetzt ihr – für diesen Stein typisches – blaues Innere. Hüneke hatte die Steine an ihren neuen Standort transportiert.

Damit sie links und rechts der Bank zum Liegen kommen konnten, packten alle und außerdem zwei über das Jugendbüro vermittelte Helfer mit an. Robert Hölscher und Jannis Bader verschoben das Gerüst, mit dem die Steine abschnittsweise zu ihrem Platz gehievt wurden. Mit dem Spaten wurde der Untergrund vorbereitet, damit die Schwergewichte absturzsicher gelagert werden konnten.

Wolfgang Fischer, ein Grundstücksnachbar, beobachtete die Aktion und half ebenfalls mit. Er fand die Idee mit der Bank toll. Die Bank sei zu einem Ausflugsziel geworden, seit der Blütenweg vor wenigen Wochen wieder bekannt gemacht wurde, so die Einschätzung von Wolfgang Fischer. Seit drei Wochen sehe er wieder häufiger Spaziergänger den Weg dorthin nehmen.